



Zwei für die Regierung



Die Freie Liste nominiert zum ersten Mal in ihrer Geschichte zwei Regierungsräte und macht damit ein Angebot, das attraktiver ist, als dies die beiden Altparteien zur Zeit noch wahrhaben wollen. [Seite 6](#)

Meinungsvielfalt

Kein Gut, das gefördert wird.
[Kommentar Seite 8](#)

Paul Vogt **Keine Einigkeit erkennbar**

Der Finanzplatz Liechtenstein steht vor einer gewaltigen Herausforderung: Er muss sich neu positionieren. Von künftigen Koalitionspartnern muss man erwarten, dass sie in dieser zentralen Frage Einigkeit demonstrieren. Das ist nicht der Fall: Während Otmar Hasler seine Vorwärtsstrategie verteidigt, hält sich die VU merkwürdig bedeckt.

Wie beschränkt die Handlungsmöglichkeiten Liechtensteins im Verhältnis zu grossen Staatsgebilden sind, zeigte sich bei der Aushandlung des Übereinkommens mit den USA über den Informationsaustausch in Steuersachen (TIEA). [Fortsetzung Seite 2](#)

Die USA machten von Anfang an klar, was der Inhalt eines solchen Abkommens sein musste. Verhandelt werden konnte nur über Fragen der Durchführung – über das Wie und Wann. Und vor allem: Die USA machten klar, dass es ohne dieses Abkommen keine Verlängerung des QI-Status (Qualified Intermediary) der liechtensteinischen Banken geben würde. Damit wäre es den Banken ab 2009 nicht mehr möglich gewesen, mit US-Titeln zu handeln, ohne die Investoren offen zu legen. Banken- und Treuhändervereinigung reagierten unterschiedlich: Die Banken setzten sich für, die Treuhänder gegen ein TIEA aus, da sie dies mit der Aufgabe des Bankgeheimnisses gleichsetzten. Die Regierung entschied sich für das TIEA, was ihr teilweise heftige Kritik einträgt. Ähnlich präsentiert sich die Ausgangslage bei verschiedenen Abkommen mit der EU. Liechtenstein hat die Wahl mitzumachen oder sich mit allen Konsequenzen ausgrenzen zu lassen.

Den Kopf nicht länger in den Sand strecken

Wer so tut, als ob Liechtenstein frei entscheiden könne, welche rechtlichen Rahmenbedingungen es setzen will, der verkennt die Situation. Im Zeitalter der Globalisierung sind Steueroasen massiv unter Druck geraten, sich internationalen Standards zu beugen. Liechtenstein ist davon nicht ausgenommen. Wer glaubt, wir könnten den Kopf in den Sand stecken und warten, bis der Druck nachlässt, der wird eines Tages unsanft aufgeweckt. Man muss Otmar Hasler zugute halten, dass er dies erkannt hat: Mit dem Projekt «Futuro» verfolgt er schon längere Zeit eine «roaktive Strategie». Nicht zuletzt dafür wurde die Hochschule Liechtenstein um- und ausgebaut. Liechtenstein soll sich fit machen.

Vorwärtsstrategie mit Risiken

Otmar Hasler verbreitet demonstrativ Optimismus, wenn er auf die Vorwärtsstrategie zu sprechen kommt. Liechtenstein werde die grosse Herausforderung meistern. Die Strategie birgt Risiken – Risiken für den heutigen Wohlstand, aber auch für den momentanen Wahlkampf. Die Treuhänder murren unüberhörbar, sie möchten vor allem Gewissheit über ihre künftigen Geschäftsfelder, die sie derzeit noch nicht bekommen können. Klaus Tschütscher hält sich mit Äusserungen über die «Vorwärtsstrategie» offensichtlich zurück, er beschränkt sich auf jene Projekte, die in sei-

nen eigenen Ressorts laufen. Im Landtag stellt die VU «kritische Fragen», klare Stellungnahmen im Sinne eines Ja oder Nein zur Vorwärtsstrategie gab es bisher nicht.

Klare Haltung der Freien Liste

Die Freie Liste nimmt in diesen Fragen seit langem eine eindeutige Haltung ein. Wir haben seit langem Reformen angemahnt. Dafür wurden wir oft belächelt, oft aber auch als Nestbeschmutzer beschimpft. Doch was noch vor wenigen Monaten undenkbar gewesen wäre, wie die Infragestellung des Bankgeheimnisses, ist heute nicht mehr sakrosankt. Der Schutz der Privatsphäre wird nach wie vor hoch gehalten, doch gilt er nicht mehr absolut.

Futuro bestätigt FL-Aussage

FL-Präsident Egon Matt wurde für seine Meinungsäusserung «Es wird sich nur etwas ändern, wenn der Druck aus dem Ausland gross genug wird» an den Pranger gestellt. In der Zwischenzeit wird diese Aussage durch den «Futuro»-Bericht der Regierung bestätigt: «Für die Erreichung internationaler Anerkennung muss sich der Finanzplatz in seinem Grundverständnis fundamental wandeln. War zuvor eine reaktive Haltung weit verbreitet, gemäss welcher beanstandete Geschäftspraktiken primär dann geändert werden, wenn aufgrund internationalen Drucks keine andere Möglichkeit mehr besteht, muss sich das künftige Verhalten von einem konsistenten Wertekatalog ableiten, welcher die Möglichkeiten und Grenzen am Finanzplatz Liechtenstein umreisst.» (S. 39). Grundlegende Unterschiede zur Aussage des FL-Präsidenten sind nicht mehr auszumachen.

Und auch Alt-Botschafter Josef Wolf greift FL-Formulierungen auf

Eine Aussage in einer Pressemitteilung der Freien Liste sorgte bei VU-Politikern ebenfalls für viel Unmut: «Regierungschef Otmar Hasler musste [bei seinem Besuch] in Berlin unten durch, aber er hat auch gepunktet. Er hat erkannt, dass in der jetzigen Situation auf Diplomatie gesetzt werden muss. Da und dort stellen wir aber auch verbale Kraftmeierei fest, die uns mit Sicherheit nicht weiter bringen wird.» (Volksblatt vom 29.2.2008) Zumindest für den früheren Botschafter Josef Wolf in Deutschland waren diese Gedanken aber nicht so abwegig, kam er doch auf ganz ähnliche Ideen: «Mit diesen Reformen sind

wir auf dem richtigen Weg. Ich rate insbesondere vor Kraftmeierei in Form von Verbalattacken ab. Dies hilft uns nicht weiter. Wir müssen auf dem Verhandlungsweg versuchen, unsere Zielsetzungen zu erreichen.» (Volksblatt vom 29.8.2008)

Die Gretchenfrage

In Goethes Faust fragt Gretchen: «Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.» Faust antwortet darauf ausweichend, er verwendet ähnliche Worte wie der Pfarrer, doch Gretchen versteht den Sinn nicht. Vor den Wahlen ist es Zeit, diese Frage in abgewandelter Form an den Regierungschefkandidaten der VU zu stellen: «Nun sag, wie hast du's mit dem Informationsaustausch in Steuersachen? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.» Wir erwarten gerne eine klare und verständliche Antwort.

KandidatInnen der Freien Liste Oberland

1
Was würdest du ändern, wenn du die Macht dazu hättest?

2
Dein politisches Vorbild?

3
Welches politische Anliegen ist dir besonders wichtig?

4
Welches sind die drei wichtigsten Tugenden eines Politikers?

5
Deine Vision für Liechtenstein in 10 Jahren?

6
Dein Lieblingsplatz in Liechtenstein?

7
Dein Lebensmotto?

8
Welche Ausbildung würdest du nachholen, wenn du könntest?

9
Was macht dich glücklich?

10
Welche persönliche Freiheit schätzt du am meisten?



Albert Eberle 9495 Triesen
E-Mail: albert.eberle@meineliste.li
Lehrer / Schulleiter

1 So viel Macht ist schlecht für die Demokratie. Hätte ich einen Wunsch frei, möchte ich Frieden auf der Welt.

2 Menschen, die sich selbstlos für andere einsetzen.

3 Die Zukunft der Jugend

4 Charakterstärke, Toleranz, Kritikfähigkeit

5 Heute Entscheidungen treffen, welche sich in zehn Jahren positiv für unser Land auswirken.

6 Langspitz

7 Ich glaube an das Gute im Menschen.

8 Kunstgeschichtestudium

9 Meine Familie

10 Die Gedanken, sie sind wirklich frei.



Claudia Heeb-Fleck 9494 Schaan
E-Mail: claudia.heeb-fleck@meineliste.li
Historikerin / Lehrerin

1 Den Klimawandel und dessen Auswirkungen auf Hunger, Armut und Flüchtlingselend stoppen.

2 Simone de Beauvoir, die in ihrem Kampf um die Gleichberechtigung der Frauen eine bewundernswerte analytische Schärfe bewiesen und in ihrem Leben den Mut gehabt hat, neue ungewohnte Wege zu beschreiten.

3 Die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer durch kostenlose ausserhäusliche Kinderbetreuung und bezahlte Elternzeit, verbindliche Klimaziele und Energiesparanreize, eine Demokratisierung der Verfassung und generell der Einsatz für mehr Chancengerechtigkeit in der Gesellschaft.

4 Engagement, Zivilcourage, Fairness und Respekt.

5 Ein offenes, liberales, soziales Liechtenstein und damit verknüpft eine starke Freie Liste.

6 Zuhause und an allen schönen Orten in der Natur.

7 Sich bewegen, sich engagieren und auch wenn's anstrengend wird, die Freude nicht verlieren.

8 Aus Interesse eine Coaching- oder Mediations-Ausbildung, aus Vernunft eine juristische Ausbildung.

9 Das Zusammensein mit meiner Familie, mit Menschen, mit denen mir wohl ist. Ein Spiel, bei dem man lachen kann. Eine harmonische Umgebung.

10 Die Freiheit selbstbestimmt und selbstverantwortlich handeln zu können. Das heisst nicht, dass ich das tun kann, was ich will, sondern, dass ich auch immer will, was ich tue (Tolstoi).

Heimat ist dort, meineliste.li
wo ich mitbestimmen kann.

- 1** Was würdest du ändern, wenn du die Macht dazu hättest?
- 2** Dein politisches Vorbild?
- 3** Welches politische Anliegen ist dir besonders wichtig?
- 4** Welches sind die drei wichtigsten Tugenden eines Politikers?
- 5** Deine Vision für Liechtenstein in 10 Jahren?
- 6** Dein Lieblingsplatz in Liechtenstein?
- 7** Dein Lebensmotto?
- 8** Welche Ausbildung würdest du nachholen, wenn du könntest?
- 9** Was macht dich glücklich?
- 10** Welche persönliche Freiheit schätzt du am meisten?



Pepo Frick 9494 Schaan
E-Mail: pepo.frick@meineliste.li
Hausarzt

- 1** Für Gerechtigkeit sorgen, jeder Mensch auf unserem Planeten hat das Recht auf Essen und einem Dach über dem Kopf.
- 2** Menschen auf der ganzen Welt, die sich teilweise unter Lebensgefahr, für Menschenrechte einsetzen.
- 3** Soziale Umweltpolitik, weil die Benachteiligten dieser Welt die ersten sind, die an den Folgen einer verfehlten und ausbeuterischen Umweltpolitik leiden.
- 4** Offenheit, Bescheidenheit und Dankbarkeit.
- 5** Ein soziales ökologisches und selbstbewusstes Ländle, das sich aber auch seiner Kleinheit bewusst ist.
- 6** S'Förschtawägge zwischen Tschagol und Schloss Vaduz.
- 7** Trotziger Optimismus.
- 8** Gärtner
- 9** Eine Nacht durchjassen, Essen und schwätza mit FreundInnen, lachende Gesichter.
- 10** Die Möglichkeit, sich und wieder eine Auszeit zu gönnen.



Helen Konzett Bargetze 9495 Triesen
E-Mail:
helen.konzettbargetze@meineliste.li
selbständige Ethnologin

- 1** Den Föhn würde ich zähmen und den steril wirkenden Platz vor Regierungs- und Landtagsgebäude in einen Erholungsort mit einheimischen, selten gewordenen Pflanzen und einem schönen Teich verwandeln.
- 2** Melitta, Christel, und all die anderen, die sich in Liechtenstein für das Frauenstimmrecht einsetzten, die haben meinen grossen Respekt.
- 3** Demokratie, SPES I und Fristenregelung, internationale Solidarität, konsequente Förderung des öffentlichen Verkehrs.
- 4** Bescheidenheit und grosses Einfühlungsvermögen, Interesse an der Sache und nicht am Amt, Mut, Kompromissfähigkeit.
- 5** Solaranlagen auf allen Dächern und gleich viele Frauen wie Männer in öffentlichen Gremien und nicht nur als nackte Haut auf der letzten Seite im Volksblatt.
- 6** Im Sommer s'Benkli vorem Hus, im Winter das blaue Canapé vor dem Ofen, ansonsten das Lawenatal.
- 7** Nur Mut!
- 8** Gebärdensprache, Spanisch-, Chinesisch-, Arabisch- und Suaheli-Kenntnisse.
- 9** Meine Söhne Eden und Ruben und mein Mann Edgar, und dass ich gesund bin und tatkräftig sein kann.
- 10** Gedanken- und Redefreiheit, Selbstständigkeit, Entscheidungsfreiheit für mich selbst.



Andreas Heeb 9494 Schaan
E-Mail: andreas.heeb@meinliste.li
Biologe / Lehrer

- 1 Ich würde allen Menschen ein ökologisches Bewusstsein verpassen.
- 2 Ein politisches Vorbild? Das ist schwierig. Ich denke nicht, dass ich ein politisches Vorbild habe. Sicher gibt es Personen, die weltpolitisch viel bewegt haben und zu bewundern sind. Ich denke etwa an Nelson Mandela oder Gandhi. Aber sie als politisches Vorbild zu bezeichnen, finde ich ein wenig vermessen.
- 3 Wiederherstellung der Demokratie und die Erhaltung einer intakten Natur.
- 4 Unvoreingenommenheit, Aufrichtigkeit und Weitsicht.
- 5 Jedes Haus besitzt eine Photovoltaikanlage und einen natürlich gestalteten Garten, das öffentliche Verkehrsnetz ist gut ausgebaut und wird von der Bevölkerung rege genutzt. Natur auf 100% Fläche. Eine biologische Landwirtschaft, ein mäandrierender Rhein, kein Tier oder Pflanze steht mehr auf der roten Liste. Gut, vielleicht nicht in 10 Jahren, aber vielleicht ein wenig später...
- 6 Es gibt viele Lieblingsplätze in Liechtenstein. Die meisten sind in der Höhe. Etwa Alpila, den Kuhgrat oder andere einsame Gipfel zu früher Morgenstunde.
- 7 «Jeden Tag eine gute Tat.» Als Pfadfinder ist das wohl offensichtlich.
- 8 Ich bin noch jung. Ich kann eigentlich noch jede Ausbildung machen, die ich möchte.
- 9 Ein gewonnenes Volleyballspiel mit anschließender gemütlichen Jassrunde oder ein feines Abendessen mit meiner Freundin.
- 10 Dass ich überall hingehen kann, wohin ich will.



Astrid Walser 9494 Schaan
E-Mail: astrid.walser@meinliste.li
Kauffrau / Körper- und Malthérapeutin /
Erwachsenenbildnerin

- 1 Respektlosigkeit und Gewaltanwendungen.
- 2 Die vielen Frauen und Männer, die sich weltweit, ohne Rücksicht auf ihr Ansehen für Menschen und Natur einsetzen.
- 3 Ein wichtiges Anliegen ist für mich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zwar für Männer und Frauen. Frauen sollen weiterhin im gewünschten Umfang einer Erwerbstätigkeit nachgehen und sich weiterbilden können, auch wenn sie sich für eine Familie mit Kindern entscheiden.
- 4 Integrität, Tatkraft und die Liebe zu den Menschen.
- 5 Ich wünsche mir soziale Gerechtigkeit und Wohlstand für alle und dies nicht nur finanziell gesehen. Auch der Zugang zu Bildung in jeder Altersstufe muss weiterhin gewährleistet bleiben.
- 6 Wo der Hirsch röhrt und die Rehlein springen...
- 7 Das Leben ist das, was ich daraus mache.
- 8 Ich würde meine Sprachkenntnisse verbessern; ansonsten habe ich mir mit meinen Ausbildungen eine interessante und vielseitige Grundlage geschaffen. Wenn ich allerdings uneingeschränkt Zeit hätte, würde ich ein Studium der Geschichte, Kunstgeschichte in Kombination mit Gender Studies wählen.
- 9 Das Gefühl jemanden oder etwas wirklich verstanden zu haben.
- 10 Meinungsfreiheit und, ganz elementar, die Möglichkeit jederzeit Zugang zu sauberem Wasser zu haben.



Ibrahim Türkyilmaz 9495 Triesen
E-Mail: ibrahim.tuerkyilmaz@meinliste.li
Software-Entwickler

- 1 Neue, moralisch vertretbare Einnahmequellen schaffen, die unseren Wohlstand weiterhin sichern.
- 2 Niemand
- 3 Gerechtigkeit in allen Belangen.
- 4 Verantwortungsvoll, ehrlich und gerecht.
- 5 Dass wir die Finanzkrise unbeschadet überstanden haben werden und, dass es uns durch die Massnahmen aus Antwort 1 noch viel besser geht.
- 6 Überall dort, wo ich mit meiner Familie gesund und in Frieden leben kann.
- 7 Wer nicht will, der kann nicht und wer nicht kann der will nicht.
- 8 Archäologe
- 9 Alles, worüber ich lachen kann.
- 10 Meinungsfreiheit

Karin Jenny **Zwei für die Regierung**

Die Freie Liste nominiert zum ersten Mal in ihrer Geschichte zwei Regierungsräte und macht damit ein Angebot, das attraktiver ist, als dies die beiden Altparteien zur Zeit noch wahrhaben wollen.



Pepo Frick, Schaan und Helen Konzett Bargetze, Triesen

Das Interview mit Helen Konzett Bargetze und Pepo Frick zeigt die Beweggründe der Freien Liste und insbesondere der beiden Regierungskandidaten selbst.

fl!info: Was bezweckt Ihr mit Eurer Bewerbung als Regierungsräte?

Pepo Frick: Seit fast 70 Jahren gibt es mit zwei kleinen Unterbrechungen durch Alleinregierungen ausschliesslich die grosse Koalition. Eine kleine Koalition scheint nicht einmal denkbar. Mit uns gibt es neue Mitspieler und es werden neue Konstellationen möglich.

Helen Konzett Bargetze: Uns geht es darum, zu signalisieren, dass wir bereit sind mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Nach 15 Jahren konstruktiver Landtagsarbeit ist es einfach Zeit, Neues zu probieren. Mit der Freien Liste gewinnt

die jeweilige Partei eine verlässliche Partnerin. Die Menschen wissen genau, was sie mit der FL wählen. Und ausserdem geht es uns darum, endlich konkrete Anliegen auf Regierungsebene einzubringen.

Eine Frage möglicher Koalitionsverhandlungen: um welche Punkte geht es?

Helen und Pepo: Sinnvollerweise können das nur einige wenige Punkte unseres Programms sein: Planungsstopp für Umfahrungsstrassen, lohnabhängige bezahlte Elternzeit für mindestens 6 Monate, Arbeitsplätze für nicht voll Leistungsfähige, ein faires Medienförderungsgesetz, doppelte Staatsbürgerschaft, Entkriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs, Stopp dem Landverbrauch von derzeit 500m² pro Tag – die künftige Regierung muss sich dieser Punkte dringend annehmen. Sie sind für uns nicht verhandelbar. Überall sonst bieten wir Hand zu Kompromissen.

Bedeutet Eure Kandidatur für die Freie Liste das Ende der Oppositionsrolle?

Helen: Die Rollen von Regierung und Opposition werden nach jeder Wahl neu verteilt. Es ist kein Naturgesetz und kein Programm, dass die Freie Liste Opposition sein soll. Sollten wir von einer Partei angefragt werden, signalisieren wir mit unserer Kandidatur die Bereitschaft der FL, mitzuarbeiten.

Pepo: Regierungsmitarbeit bedeutet für die Freie Liste, dass sie schlagkräftiger wird. Wer in der Regierung ist, hat Zugang zu Informationen, Zugang zu Ressourcen und kann diese konstruktiv nutzen.

Was bedeutet die Regierungsmitarbeit der Freien Liste für das Land?

Pepo: Wir machen ein konkretes Angebot an die Wählerinnen und Wähler. Sollte die Freie Liste den Sprung in die Regierung schaffen, können wir eines garantieren: die bisher bekannten Machtkämpfe bleiben aus. In der grossen Koalition mit zwei annähernd gleich starken Partnern und ähnlichen Positionen kämpfen beide Partner um die Vormachtstellung und die eigene Positionierung. Das artet zum Teil so aus, dass Regierungsparteien abwechslungsweise Opposition und Regierungsteam sind. Das fällt mit der FL flach – die Freie Liste hat klare Positionen. Wir sind keine Partei, die vom äussersten rechten Eck bis zum äussersten linken Winkel alles abdecken muss. Das vereinfacht eine klare Haltung. Mit uns sind Reformschritte möglich. Das haben wir in der Vergangenheit klar gezeigt.

Helen: Es kommt noch ein Aspekt hinzu. Wir beide wären der «soziale» Flügel in einer Regierung. Künftige Wirtschaftspolitik soll auch die VerliererInnen dieses Systems auffangen und ihnen Perspektiven geben. Die oben müssen wissen, wie es unten aussieht! Hier gibt es Verbesserungspotential. Zum Beispiel brauchen wir in der Regierung endlich Frauen, welche die schwie-

KandidatInnen der Freien Liste Unterland

rige Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus eigener Erfahrung kennen. Diese Sozialkompetenz endlich auf Regierungsebene einzubringen, ist hochaktuell und nötig.

Werden nun aus Landtagswahlen endgültig Regierungswahlen?

Helen: Nein. Wir sind in erster Linie LandtagskandidatInnen; es ist trotz Regierungskandidatur das zentrale Anliegen der Freien Liste, im Landtag wieder mindestens in Fraktionsstärke vertreten zu sein. Die Gefahr einer Alleinregierung muss uns allen bewusst sein. Und die ist nur mit der Freien Liste zu bannen.

Pepo: Die Freie Liste war zuerst mit dem Wahlprogramm unterwegs, anschliessend mit den LandtagskandidatInnen und erst zum Schluss mit einem Regierungsteam. Helen und ich werden zwar auch als Regierungsanwärter-Team plakatiert werden, aber bescheiden.

Die beiden bürgerlichen Parteien haben ja bereits im Vorfeld öffentlich gemacht, dass sie mit der Freien Liste keine Koalition bilden würden. Was bedeutet das für die Freie Liste?

Pepo: Die Frage heisst doch, was bedeutet das für die Altparteien? Wie kann man von vornherein etwas verweigern, nur um den Machtblock zu zementieren? Mit solchen vorweggenommenen Entscheidungen hemmen sich die traditionellen Parteien selbst. Sie lassen damit nicht einmal ein anderes Denken, andere Vorstellungen zu – mir persönlich zeigt das, wie eingerostet die Parteienlandschaft ist.

Helen: Das lässt die Freie Liste kalt. Die WählerInnen werden sich ihre eigenen Gedanken machen. Ein konstruktives Angebot soll geprüft werden, bevor es einfach ausgeschlagen wird. Offenheit in den verschiedensten Bereichen ist jetzt gefragt, um das Land weiterzubringen.



Andrea Matt 9493 Mauren
E-Mail: andrea.matt@meineliste.li
Dipl.-Designerin (FH) / Werbe-Betriebswirtschaftlerin BAW / Studentin der Rechtswissenschaften

Politisches Engagement

- Landtagsabgeordnete (Fraktionssprecherin der FL)
- Mitglied Jugendrat
- Vorstandsmitglied LGU (Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz)



Patrick Risch 9488 Schellenberg
E-Mail: patrick.risch@meineliste.li
Informatiker / Buchhändler

Politisches Engagement

- Ersatzmitglied bei Datenschutzkommission
- Umweltkommission Schellenberg
- Mitglied des Begleitausschusses der Stabstelle für Chancengleichheit im europäischen Jahr der Chancengleichheit 2007
- ehemaliger Präsident von FLay von 1998–2008
- Vorstandsmitglied der IG Eschen-Nendeln



Edith Willburger 9493 Mauren
E-Mail: edith.willburger@meineliste.li
Sachbearbeiterin beim liechtensteinischen Zivilstandsamt / Zivilstandsbeamtin

Politisches Engagement:

- Kandidatin der Freien Liste bei den Gemeinderatswahlen 1998
- Ehemaliges Vorstandsmitglied beim Verein Kindertagesstätten Liechtenstein
- Ehemalige Pikettfrau und später Vorstandsmitglied beim Frauenhaus Liechtenstein.



Claudia Robinigg 9493 Mauren
E-Mail: claudia.robinigg@meineliste.li
Lehrerin



Robert Büchel-Thalmaier 9488 Schellenberg
E-Mail:

robert.buechel-thalmaier@meineliste.li
Leiter Kommunikation beim LOSV

Politisches Engagement

- Mitglied der Jugendkommission Schellenberg 1999–2003
- Leiter der Fachkommission der Jugendarbeitsgemeinschaft Ruggell-Gamprin-Schellenberg 2001–2003
- Gemeinderatskandidat für die FL 2007
- Verwaltungsrat bei Radio Liechtenstein

Wolfgang Marxer **Medienförderung – fl!info wird ausgegrenzt**

Die Medienförderung für das fl!info fiel für die Jahre 2007 und 2008 flach. Ein entsprechendes Gesetz, ab 1.1.07 in Kraft, sah keine Übergangsbestimmungen vor, was dazu führte, dass das fl!info zwei Jahre ohne jeden Zuschuss produziert werden musste.

Der gesamte Medienförderungstopf in der Höhe von CHF 1 500 000 wurde zwischen den beiden Parteizeitungen aufgeteilt. Es kam noch besser: anlässlich der Landtagsdiskussion zum Voranschlag 2008 genehmigten sich die beiden Altparteien eine Erhöhung der Medienförderung von CHF 400 000 (+ 27%), was in der Gesamtsumme nun 1 900 000 CHF ausmacht.

Ein Betrag, den die beiden Parteizeitungen und «Der Monat» unter sich aufteilen. Diese Vorgangsweise widerspricht der Gleichbehandlung, ist letztlich massive, versteckte Parteienförderung und zementiert die heutige Medienlandschaft.

Konkret erhielt das Vaduzer Medienhaus im Jahr 2008 den Betrag von CHF 986 992.–, das Volksblatt CHF 768 255.– und der Alpenlandverlag CHF 31 117.– an Medienförderung.

Das fl!info wurde gleich mehrfach ausgespielt: Medienförderung nur bei Einreichen von 10 Ausgaben aus dem Vorjahr; trotz weniger Anwärtern auf die Medienförderung sofortige Erhöhung des Gesamtbetrages um fast 30%; zusätzliche versteckte Förderung der Parteizeitungen durch die doppelte Veröffentlichung amtlicher Kundmachungen.

Des Schlechten zuviel?

Der Presseverein fl!info ging den innerstaatlichen Instanzenweg. Die Antwort ist ernüchternd und eindeutig. Der Staatsgerichtshof befand, dass das Medienförderungsgesetz weder gegen die Pressefreiheit, noch gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz und schon gar nicht gegen das Willkürverbot verstosse.

Die juristische Einschätzung muss man wohl akzeptieren. Daneben gibt es aber noch eine politische. Was die FBP und VU mit dem Mediengesetz produzierten, was Volksblatt und Vaterland in der laufenden Wahlkampfzeit an «Meinungsvielfalt» produzierten, ist unverfroren. Das Mediengesetz gehört dringend im Sinne von echter Förderung von Meinungsvielfalt revidiert. Denn dass diese Meinungseinfalt für die Parteizeitungen irgendwelche Folgen hätte, daran glaubt niemand so recht. Dass das Medienförderungsgesetz auch oder gerade deshalb ins Leben gerufen wurde, damit Meinungsvielfalt zum Tragen kommt, hat man mittlerweile schon vergessen.

Wussten Sie, dass?

... die Gemeinden Schaan und Eschen der LGU den Jahresbeitrag gestrichen haben, weil ihnen das Beschwerderecht zu weit geht? Beide Gemeinden nur mehr Projekte unterstützen wollen? ... sie damit erreichen wollen, dass die LGU auf ihr Beschwerderecht verzichtet, wenn sie noch zu Geld kommen will?



Mach dir ein Bild von uns.

www.meinliste.li